

RICHTLINIEN FÜR JOURNAL OF BYZANTINE STUDIES (JOEB) JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN BYZANTINISTIK¹

I. ALLGEMEINES

Die Beiträge können in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch abgefasst sein.

Die Manuskripte sind nur in völlig druckfertigem Zustand einzusenden, an Christian.Gastgeber@oeaw.ac.at.

Als Zeichensatz ist Times New Roman zu verwenden.

Wenn spezielle zusätzliche Fonts notwendig sind, müssen diese mit dem Manuskript der Redaktion als Open Type- or True Type-Font mitgeschickt werden. Bei der Übermittlung von pdf-Dokumenten müssen diese Fonts im Dokument eingebettet sein.

Jeder Beitrag hat durch gliedernde Zwischentitel (**ohne Nummerierung**) gegliedert zu werden.

Längere Zitate und Übersetzungen (ab ca. drei Zeilen) sollen zur besseren Hervorhebung als eigener Absatz durch Einrückung dargestellt werden.

Kursivsetzung erfolgt in **deutschen** Texten nur bei lateinischen Zitaten (ohne Anführungszeichen) und bei besonders hervorzuhebenden Worten oder Satzteilen. Sonstige Zitate werden nur mit (deutschen) „Anführungszeichen“ (ohne Kursivsetzung) geschrieben. Graeca werden nicht kursiv gesetzt.

Manuell gesetzte Silbentrennung darf nicht zum Einsatz kommen.

Internet - Verweise sind mit Angabe des Abrufdatums anzugeben, nach dem Schema: „Internetadresse (eingesehen: dd.mm.yyyy)“; bitte eine möglichst kurze Form der Adresse wählen, bei Büchern / Artikeln nur *doi* in dieser Weise anführen.

Zu beachten ist bei der Zitierung das (ständig aktualisierte) Abkürzungsverzeichnis (siehe die eigene Datei Abbrévations: <https://austriaca.at/JOEB-Abbreviations>).

Fettdruck und Unterstreichung sind zu vermeiden,

Abkürzungen der Art z. B., u. a., d. h. sowie abgekürzte Doppelvornamen wie D. M. (Nicol) sind stets mit (gesperrtem!) Spatium zu schreiben. Sind die Doppelvornamen durch einfachen Bindestrich (-) verbunden, wird dies beibehalten nach dem Schema: J.-C. (Cheynet).

Manuskripte, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, können nicht weiter bearbeitet werden.

¹ In diesen Richtlinien wird die Bezeichnung Autor (Herausgeber) geschlechtsneutral verwendet.

II. LITERATURANGABEN

Grundsätzlich ist in den Fußnoten jeder moderne Autorenname ausschließlich in KAPITÄLCHEN (~~nicht in MAJUSKELN~~), jeder Titel einer Reihe oder einer Zeitschrift in *Kursivdruck* zu zitieren. Aufsatz- und Buchtitel werden in gewöhnlichen Buchstaben gedruckt (nicht kursiv, keine Anführungszeichen!). Auch die Namen antiker und byzantinischer bzw. mittelalterlicher Autoren sind nicht hervorzuheben.

Abkürzungen für „Seite (S., p.)“ oder für „Band“ (Bd., vol. etc.) werden grundsätzlich nicht verwendet, ausgenommen in Fällen, wo dies im Sinne der Klarheit und Eindeutigkeit erforderlich ist.

Nota bene: Zu Beginn des Beitrages wird zum Autornamen immer eine Fußnote betreffend die Affiliation des Autors gesetzt. Diese Fußnote **darf nicht mit den anderen gezählt werden**, sondern ist als eigene alphabetische Fußnote (a, bzw. bei mehreren Autoren für jeden Autor, d. h. a, b etc.) anzulegen. Erst die erste Textfußnote erhält die Nummer 1. Schema dieser Autorenfußnote: „Vorname Nachname: Wissenschaftliche Institution, Institut, Straße, Kennleitzahl Ort; Email-Adresse“ (Max Mustermann, Universität xyz, Institut für xyz, Straße 999, Y-Ort; max.mustermann@yvyz). Am Ende dieser Affiliation folgt **kein** Punkt.

Wenn allgemeine Informationen zu einem Artikel (z. B. Ergebnis aus einem Projekt, allgemeine Anmerkung zu den Übersetzungen, Danksagung und Mitarbeit am Beitrag) angegeben werden sollen, erfolgt dies in einer Asterisk-Fußnote, die an das Ende des Haupttitels zu stellen ist.

Herausgeber werden in Normschrift (nicht in Kapitälchen) angeführt und dem Titel immer nachgestellt (z. B.: ..., hrsg. A. Mustermann / ed. A. Mustermann).

Mehrere Herausgeber werden durch mittellangen Bindestrich (= Halbgeviertstrich) sowie Spatium davor und danach verbunden: hrsg. von A. Mustermann – B. Musterfrau.

Mehrere Erscheinungsorte werden wie die Herausgeber durch mittellangen Bindestrich (= Halbgeviertstrich) sowie Spatium davor und danach verbunden: Graz – Wien – Köln. Die Erscheinungsorte von Publikationen werden einheitlich entweder in der darin verwendeten Sprachform angeführt (z. B.: Wien, Bruxelles, Firenze) oder in jener der Beitragssprache (e. g. auf Englisch: Vienna, Brussels, Florence).

Die Seitenzahlen sind jeweils genau anzugeben (Schema: Seitenzahl–Seitenzahl), keinesfalls in der Art „142–6“ oder „142ff.“; nur bei Seitenzahl und direkter Folgeseite ist das Schema „142f.“ zulässig.

Angaben bei Wiederholung eines Zitates idem / eadem / iidem / eadem sind zu vermeiden; der Autornamen ist jeweils auszusprechen.

Bitte besonders zu beachten:

A. Zitate von selbständigen Publikationen:

Nach dem Titel des Werkes folgt Punkt (nicht Komma), dann Ort und Jahr, dazwischen keine Interpunktion²! Untertitel werden vom Haupttitel durch Komma oder Doppelpunkt getrennt³. Gegebenenfalls folgt nach dem Werktitel der Serientitel (*kursiv*) und dessen Bandzahl (in arabischen, nicht römischen Ziffern) zwischen runden Klammern ()⁴. Angabe der Auflage werden durch hochgestellte Zahl unmittelbar vor der Jahreszahl angezeigt (z. B. ²1963). Anmerkungen werden in deutschsprachigen Beiträgen durch Anm., in anderssprachigen Beiträgen durch n. ausgewiesen.

Buch/Band- und Unterreihe/Kapitelangabe erfolgen nach dem Schema lateinische Zahl für die höhere Kategorie, arabische Zahlen für die untere Kategorie und werden nicht durch Komma oder Querstrich getrennt, z. B. Agathias I 17.

Beispiele

St. RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge, Bd. I. München 1957, 130.

O. TREITINGER, Die oströmische Kaiser- und Reichsidee nach ihrer Gestaltung im höfischen Zeremoniell. Darmstadt ³1969, 46, Anm. 11⁶.

D. M. NICOL, The Last Centuries of Byzantium, 1261–1453. New York 1961.

H. HUNGER, Reich der neuen Mitte. Der christliche Geist der byzantinischen Kultur. Graz – Wien – Köln 1965, 39.

H. HUNGER – K. VOGEL, Ein byzantinisches Rechenbuch des 15. Jahrhunderts. 100 Aufgaben aus dem Codex Vindobonensis phil. gr. 65. Text, Übersetzung und Kommentar (*Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Denkschriften* 78). Wien 1963.

J.-C. CHEYNET, Pouvoir et contestation à Byzance (963–1210) (*Byzantina Sorbonensia* 9). Paris 1990, 114.

P. CORSI, La spedizione italiana di Costante II (*Il mondo medievale. Sezione di storia bizantina e slava* 5). Bologna 1983.

B. Quellenzitate:

Die Edition einer Quelle wird angegeben wie eine Monographie.

Quellenzitate sind anzugeben nach Band/Buch (des mittelalterlichen Werkes) und Kapitel nach dem Schema: Band/Buch in römischer Zahl, Kapitel in arabischer Zahl ohne Komma angefügt: *Historia ecclesiastica* V 1.

Weitere Untergliederungen etwa in Subkapitel oder Zeile erfolgen durch Komma und Spatium (ohne Angabe von S., Z., Sp. etc.): *Historia ecclesiastica* V 1, 5.

Prinzipiell ist zu jedem spätantiken und mittelalterlichen Werk die Edition mit der jeweiligen Seiten- und (wenn nötig) Zeilenzahl anzugeben. Zitate aus dem TLG müssen immer in der Textausgabe kontrolliert werden.

² Schema: Titel. Ort Jahr.

³ Schema: Titel, Untertitel. Ort Jahr | Titel: Untertitel. Ort Jahr

⁴ Schema: Titel (*Serientitel* 1 [arabische Nummer]). Ort Jahr.

⁵ Schema: Werktitel, Bandtitel. Ort Jahr, Seitenzahl, siehe das Beispiel zu Runciman.

⁶ Wird auch eine Anmerkung einer Seite zitiert, so wird nach der Seitenzahl mit einem Komma getrennt (Schema: Seitenzahl, Anm. Anmerkungsnummer).

Beispiele

Bei Erstzitat ist – zum Zweck der Deutlichkeit – die Edition anzugeben:

Agathias I 17, 1 (ed. R. KEYDELL, *Agathiae Myrinaei Historiarum libri quinque* [CFHB 2]. Berlin 1967, 31, 23–27).

Wenn das Werk keine innere Gliederung nach Büchern und/oder Kapiteln aufweist, so lautet das Zitat:

Niketas Choniates 312 (ed. J.-L. VAN DIETEN, *Nicetae Choniatae Historia* [CFHB 11]. Berlin 1975).

Wenn der Editionstitel identisch ist mit dem Werktitel, kann ersterer wegfallen):

Chronicon Paschale 102, 10–12 (ed. L. DINDORF [CSHB 11]. Bonn 1832).

Folgezitat:

Agathias I 17, 1 (31, 23–27 KEYDELL) Niketas

Choniates 312 (VAN DIETEN)

C. Zitate von Publikationen in Zeitschriften und Periodika:

Nach dem Titel des Aufsatzes folgt Punkt (nicht Komma), dann *Name der Zeitschrift* in *Kursivdruck*, dann (jeweils ohne Interpunktionen!) Bandzahl, Jahrgang (in Klammern) und Seitenzahlen⁷. Abkürzungen sind ausschließlich nach dem Abkürzungsverzeichnis des JÖB (siehe Dokument Abbreviations: <https://austriaca.at/JOEB-Abbreviations>) zu verwenden. Alle anderen Periodika sind mit Vollzitat zu zitieren. Lexika und Akademieschriften werden in diesem Zusammenhang wie Periodika behandelt.

Beispiele

P. BÁDENAS DE LA PEÑA, La literatura popular en Bizancio. Consideraciones metodológicas. *Erytheia* 25 (2004) 67–84.

M. POPOVIĆ, Zur Topographie des spätbyzantinischen Melnik. *JÖB* 58 (2008) 107–119.

D. Zitate von Beiträgen in Sammelwerken, Festschriften, Kongressberichten:

In diesem Fall ist zwischen Titel des Aufsatzes und Titel des Sammelwerkes etc. (nicht kursiv!) nach Komma die Präposition „in“ mit Doppelpunkt einzufügen⁸.

Wenn ein Sammelband insgesamt zitiert wird ohne Hinweis auf einen bestimmten Artikel, kann der Band entweder als „Titel, hrsg. EDITOR(EN). Ort Jahr“ oder als „Titel, hrsg. EDITOR(EN). Ort Jahr“ angegeben werden.

Beispiele

F. DÖLGER, Zur mittelalterlichen Privaturkunde, in: *Byzantinische Diplomatik*. Ettal 1956, 338–345.

J. W. BARKER, Gennadios II Scholarios, in: *Encyclopedia of Greece and the Hellenic Tradition*, ed. G. Speake. London – Chicago 2000, I 650–652.

Gy. MORAVCSIK, Hungary and Byzantium in the Middle Ages, in: *The Cambridge Medieval History*, ed. J. M. Hussey – D. M. Nicol – G. Cowan. Cambridge 1966, IV 1, 566–592.

⁷ Schema: *Zeitschrift* Bandzahl (Jahr) Seitenzahl–Seitenzahl.

⁸ Schema: Aufsatztitel, in: Sammelwerktitlel, hrsg. ... bzw. ed. ...

V. KRAVARI, L'habitat rural en Macédoine occidentale (XIII^e–XV^e siècles), in: Byzanz als Raum. Zu Methoden und Inhalten der historischen Geographie des östlichen Mittelmeerraumes, hrsg. von K. Belke – F. Hild – J. Koder – P. Soustal (VTIB 7 = *Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften* 283). Wien 2000, 83–94.

S. ORIGONE, Guerra e società nel Mar Nero: il confronto tra Genovesi e Veneziani, in: Proceedings of the 22nd international Congress of Byzantine Studies Sofia 2011. Volume 1: Plenary Papers. Sofia 2011, 431–439.

E. Kurzzitate:

Wird ein Titel öfter genannt, so genügt nach dem ersten Vollzitat ein Kurzzitat, und zwar in folgender Form: FAMILIENNAME IN KAPITÄLCHEN + Komma + Kurztitel (1–2 Schlüsselbegriffe) in Normalschrift, nicht kursiv + Seitenzahl **ohne Komma**

CHEYNET, Pouvoir 152.

Sofern Erstzitat und erstes Kurzzitat weit auseinandertreten, kann in Klammern ein Verweis auf die Erstnennung nach dem folgenden Schema erfolgen (nach der schließenden Klammer folgt kein Komma vor der Seitenangabe!), z. B. KRAVARI, L'habitat (wie Anm. 4) 84.

Das Harvard-System (z. B. Meyer 1896, Dölger 1958b) ist **nicht** anzuwenden.

F. Literaturliste am Ende des Beitrages

Zusätzlich zu den Vollzitat in den Fußnoten ist am Ende des Beitrages eine Liste der 1) zitierten Handschriften, 2) der zitierten Quellen, 3) der Sekundärliteratur und – falls vorhanden – 4) ein Abbildungsverzeichnis (siehe bei Punkt IV) hinzufügen.

Einheit 1–3 sind **alphabetisch** zu reihen:

- 1) Handschriftenliste: Schema Ort, Bibliothek, Signatur, Diktyon-nummer (nach <https://pinakes.irht.cnrs.fr/>; das Wort *Diktyon* in Kursivschrift)
z. B.: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, phil. gr. 1 (*Diktyon* 71115)
- 2) Quellen: Ordnungsschema antiker oder mittelalterlicher Autor oder (anonyme) Werktitel, danach: ed. (wie bei Quellenzitat); wenn der Titel der Edition mehr oder weniger demjenigen des (antiken bzw. mittelalterlichen) Autors und Titel entspricht, ist es nicht notwendig, diesen Buchtitel zu wiederholen; wenn der Titel der Edition dem nicht entspricht, muss dieser Titel nach dem Editor angeführt werden, wie oben angegeben.
- 3) Sekundärliteratur: Zitatform wie bei den Fußnoten, alphabetische Ordnung nach dem Familienname (nicht Vorname).

III. TRANSKRIPTION

Generell sind **alle Zitate** in allen Sprachen der Antike und des Mittelalters (mit Ausnahme von Latein) **in Übersetzung** anzugeben (im Haupttext, das Originalzitat kann im Haupttext stehen oder in einer Fußnote zitiert sein).

Aufgrund der Vorgaben von Web of Science gelten für alle Worte in „non-Roman scripts“ verbindliche Vorgaben der **Transliteration** (mit oder ohne Übersetzung). Siehe dazu das Dokument <https://austriaca.at/JOEB-Transliteration>.

IV. ABBILDUNGEN

Wenn zu Ihrem Beitrag Bilder abgedruckt werden sollen, bitten wir Sie nur bei unbedingter Erfordernis Farbbildungen zu verwenden.

Wir weisen darauf hin, dass Sie seitens des mit dem Verlag der ÖAW abzuschließenden Vertrages selbst für die Einholung der Bildrechte verantwortlich sind und eventuelle Kosten nicht vom Verlag der ÖAW abgedeckt werden.

Für Bildvorlagen gelten folgende Vorgaben:

- Abgabe in **digitalisierter Form**; angenommen werden nur digitalisierte Bilder in einer Mindestauflösung von 300 dpi (Format jpg, tif).
- Bitte **niemals** Bilder von geringerer Auflösung auf 300 dpi hochrechnen. **Nicht angenommen** werden stark gerasterte Bilder und Scans bzw. Digitalphotographien aus gerasterten Druckwerken. Ebenfalls können unscharfe Aufnahmen mit Digitalkamera nicht akzeptiert werden.
- Alle Abbildungen sind **am Ende des Beitrages nach der Literaturliste aufzulisten** mit folgenden Angaben: kurze Inhaltsangabe (diese soll kürzer sein als die Bildlegende, die direkt zum Bild gestellt wird) und die Copyright Angaben; bei Handschriften sind stets die bibliotheksspezifischen Daten nach folgendem Muster anzugeben: Bibliotheksort, Name der Bibliothek, Signatur und Diktyon-Nummer (auf der Homepage von PINAKES: <https://pinakes.irht.cnrs.fr/>), f. (Plural ff.) oder fol. 99^f, 99^v oder 99r, 99v und die/den InhaberIn des Copyright ©. Sollte ein Bild open access für eine wissenschaftliche Publikation (im Print- und elektronischem Medium) zur freien Verwendung zur Verfügung stehen, ist die CCBY-Lizenz anzugeben und der notwendige Link für die freie Verwendung.

V. BINDESTRICH, EINRÜCKUNGEN, LEERZEICHEN, FUSSNOTENZEICHEN

In JÖB werden zwei Arten von *Bindestrichen* verwendet, deren Anwendung von den AutorInnen einzuhalten ist:

Bindestrich im Sinne von „bis“ und zum Einschub von Parenthesen: mittellanger Strich (bzw. Halbgeviertstrich): – (nicht -)!

z. B. J. HUSSEY – D. M. NICOL;

15–22;

1983–1999;

DÖLGER – WIRTH (bei zwei Namen im Kurzzitat jeweils mit Spatium vor und nach dem Bindestrich!!).

Bindestrich (-) bei Doppelnamen (Euangelatu-Notara) und Wortzusammensetzungen (Palaiologen-Ideologie; Latros-Chartular).

Zum *Einrücken* **niemals** Leerzeichen oder Tabulatoren verwenden; die Einrückungen bei Absätzen sind durch die Formatvorgaben automatisiert.

Bei *Anführungszeichen* **konsequent** dieselben verwenden; keinen Wechsel bei Anfang und Ende eines Wortes bzw. eines Zitates in typographisch (d.h. national) verschiedene Formen.

Das *Fußnotenzeichen* ist **nach dem Satzzeichen** zu positionieren, wenn es sich auf die **Aussage des ganzen Satzes** bezieht; nur wenn sich das Fußnotenzeichen konkret auf das Wort vor dem Satzzeichen bezieht, ist es vor dem Satzzeichen zu positionieren.